

Die Jugendbuchautorin Susanne Clay lehrt an der Privatschule Niederrhein am Ostwall kreatives Schreiben als Wahlfach. Den Stoff für ihren aktuellen Roman „Cybermob“ hat sie gemeinsam mit drei Schülern entwickelt. RP, 27.1.15

VON MOJO MENDIOLA

Biochemie war nicht der Hit unter den Wahlfach-Angeboten, die Projektleiter Jürgen Plewka den Elftklässlern der Privatschule Niederrhein am Ostwall anzubieten hatte. Aber neben Filmgeschichte und „Lernen lernen“ erwies sich der Kursus „Kreatives Schreiben“ unter Leitung der Jugendbuchautorin Susanne Clay als attraktiver Köder. „Das hatte ganz viel damit zu tun, wie sich Frau Clay bei uns vorgestellt hat. Sie war persönlich bei uns und hat den trockenen Begriff ‚kreatives Schreiben‘ mit Leben erfüllt“, erinnert sich Leon Stewering, der schon im zweiten Halbjahr dabei ist.

Dem pflichtet auch Vincent Langer bei, während Christian Schmetz die Idee anfangs lediglich für das „geringste Übel“ aus der Angebotsliste hielt. Inzwischen sind alle drei begeisterte Eleven der Autorin aus Köln. Clay selbst hat immer schon gern geschrieben, verfasste ihr erstes „Werk“ bereits mit sieben Jahren. Nach dem Studium der Literaturwissenschaft, Philosophie und Politik ging sie zunächst in die Öffentlichkeitsarbeit, unter anderem für einen sozialen Träger.

Dort kam sie – heute übrigens selbst Mutter zweier Kinder – in Kontakt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen und ihren Problemen. „Da habe ich viele meiner Themen gefunden“, erzählt sie, „nicht zuletzt die Sprachlosigkeit vieler Jugendlicher untereinander, die oft gar nicht wissen, wie viele ihrer Gleichaltrigen ganz ähnliche Sorgen und Nöte durchleben wie sie selbst.“ Diese Beobachtung führte sie letztlich auch dazu, nicht nur selbst Romane für ein junges Publi-



Susanne Clay liest am Donnerstag, 29. Januar, ab 15 Uhr in den Räumen der Privatschule Niederrhein, Ostwall 14 bis 16, aus ihrem neuen Roman.

RP-FOTO: THOMAS LAMMERTZ

kum zu schreiben, sondern ihren potenziellen Lesern auch Kurse in kreativem Schreiben anzubieten.

„Sie zeigt uns zum Beispiel wie man das hinkriegt, die Fakten, die man mitteilen will, nicht nur zu benennen, sondern in Sätze einfließen zu lassen, die zugleich die Handlung vorantreiben“, berichtet Schmetz. „Das liest sich gleich ganz anders.“ „Christian spricht förmlich vor Geschichten, die oft bizarr, sogar regelrecht absurd, dabei aber meist heiter sind“, kommentiert

Clay. Von ganz anderer Natur ist Stewering. „Man lernt vor allem sich selbst besser kennen“, beschreibt er seine Erfahrung im Kursus. „Wenn man erst mal anfängt, an seiner Wortwahl zu arbeiten, dann schärfen sich dabei auch die Gedanken. Seitdem werden auch meine englischen Songtexte besser“, fügt der lyrisch veranlagte und musikbegeisterte junge Mann hinzu.

Das Feilen an der Individualität des eigenen sprachlichen Stils ist für Langer der springende Punkt. Er ist

ein Freund nervenzerreißender Spannung und schneller Erzählrhythmen. Den spannenden Plot zu ihrem aktuellen Roman „Cybermob“ hat Clay übrigens in der Schreibwerkstatt mit diesen drei jungen Männern entwickelt. Ein Thema, das nicht von den Jugendlichen selbst kommt, ist die Erinnerung an Auschwitz und das, was dort geschehen ist. Schon einmal hat sie mit einem Kursus der Privatschule Niederrhein eine Studienreise dorthin unternommen, und die

CYBERMOB

Lesung mit Jugendbuchautorin

Mit „Cybermob“, greift die Jugendbuchautorin Susanne Clay ein nach wie vor brisantes Thema auf, denn für die meisten Jugendlichen gehört das Chatten in sozialen Netzwerken zum Alltag und schon manch einer hat Erfahrungen mit anonymen Attacken im Internet gemacht. **Am Donnerstag, 29. Januar, ab 15 Uhr** findet in den Räumen der Privatschule Niederrhein, Ostwall 14 bis 16 eine Lesung mit der Susanne Clay statt.

Teilnehmer schufen danach bemerkenswerte Zeugnisse dafür, wie man die Sprachlosigkeit, die schon das Wort Auschwitz um sich verbreitet, überwinden kann. Diese Reise wird auch die aktuelle Schreibwerkstatt noch unternehmen – übrigens in Zusammenarbeit mit der NS-Dokumentationsstelle der Stadt Krefeld.

Momentan aber bereiten sich Susanne Clay und ihre Schüler auf eine gemeinsame Lesung im Haus der Privatschule vor. Ach ja, lesen die jungen Autoren auch? Weit mehr, als man ihrer Generation nachsagt. „Lesen ist etwas sehr Aktives“, findet Stewering. „Man malt sich die Szenen im eigenen Kopf aus, lässt die Figuren in der eigenen Fantasie lebendig werden, anstatt sie sich von Film und Fernsehen fix und fertig vorsetzen zu lassen.“ Und Langer fügt hinzu: „Der Tod eines Menschen oder auch nur ganz banal das Ende des Buches reißen ein viel tieferes Loch als ein Tod im Film oder das Ende des Streifens.“